

am Schwarzspanierhaus, Wien; Freiheitsdenkmal, Sterzing, Südtirol; Kriegerdenkmäler (nach 1918), Waizenkirchen, OÖ, Schlierbach, OÖ, Heiligenkreuz, NÖ, und Staatz, NÖ. Restaurierungen: Portaltüren zum Schweizerhof, 1905, Hofburg, Spinnerin am Kreuz, beide Wien; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 11. 5. 1905*, 28. 6. 1907, 22. 8. 1909, 24. 6. 1912 und 8. 7. 1932; *N. Wr. Tagbl. und RP vom 8. 7. 1932*; *Wochenbl. Andreas Hofer, 1905*, n. 18; *Die christliche Kunst, 1912/13, Beilage*, S. 22; *Vollmer*. (E. Egg)

Partsch Anton, Offizier. * Liebeschitz b. Saaz (Libišice, Böhmen), 1810; † Graz, 10. 12. 1874. Trat 1828 in das Feldart. Rgt. 1 ein und erhielt seine militärische Ausbildung im Bombardierkorps. 1847 Lt. Machte den Feldzug 1848/49 beim Bombardierkorps in Wien, dann in Ungarn mit. 1851 zur Art.Hauptschule (Art.Akad.) in Olmütz transferiert, wirkte P. in den folgenden Jahren an dieser Anstalt als Lehrer der Taktik und der Kriegsgeschichte, 1854 Hptm. 1859 war er beim Art.Stab, 1860 beim Art.Komitee eingeteilt, 1862 Mjr. Während des Feldzuges von 1866 war er Festungsart.Dir. in Theresienstadt und arbeitete dann als Obst. (1867) bis zu seiner Pensionierung (1869) wieder im Art.Komitee. P., der auf artillerist. Gebiet vielfach publizist. tätig war, gehörte 1849 dem Baukomitee für den Neubau des Art.-Arsenals in Wien an.

W.: Taktik der drei Waffen: Inf., Cav., Art., 1859. L.: *Gatti, Bd. 2, S. 791; KA Wien*. (R. Egger)

Partsch (Parč, Bartsch) Franz Xaver, Musiker. * Dux (Duchcov, Böhmen), 30. 1. 1760; † Prag, 6. 4. 1822. Erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater, einem Schulrektor und Organisten. Neben philosoph. und jurid. Stud. beschäftigte er sich in Prag mit Komposition und machte sich als Pianist, Organist und Sänger (Tenor) einen Namen. Dem Rat des Komponisten Praupner folgend, widmete er sich dann ganz der Musik, gab viele Jahre Musikunterricht und wirkte 1793–96 auch als Orchesterdir. der Spenglerschen Ges. am Dt. Nationaltheater in Prag, wo 1794 seine Oper (bzw. Singspiel) „Victor und Heloise oder Das Hexengericht“ uraufgeführt wurde. P. gab aus gesundheitlichen Gründen die Kapellmeisterstelle auf und übernahm wahrscheinlich schon 1800 (nachweislich 1807) nach Praupner die Stelle des Chordir. an der Teynkirche. Während dieser Zeit komponierte er vorwiegend Kirchenmusik und Lieder. Da sich sein Gesundheitszustand sehr verschlechterte, beschäftigte er sich in seinen letzten Lebensjahren nur mit kompositor. Arbei-

ten. Seine Tochter Anna war eine vorzügliche Sopranistin.

W.: 4 Messen; Salve Regina; Motetten; Offertorien; Gradualien; 4 Orgelpräliminarien; Vokalquartette; Lieder; Klavierstücke. Singspiele: Victor und Heloise oder Das Hexengericht, 1793; Die Feldflache.

L.: *Dalibor 6, 1863, n. 9; Černušák–Štědroň–Nováček; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; G. J. Dlabacz, Allg. hist. Künstler-Lex. für Böhmen ... Bd. 1–2, 1815; Wurzbach; Otto 19*. (A. Myslik)

Partsch Paul Maria, Geologe und Mineraloge. * Wien, 11. 6. 1791; † Wien, 3. 10. 1856. Stud. ab 1810 an der Univ. Wien Jus, wandte sich aber dann den Naturwiss. zu und beschäftigte sich 1814 im Stift Göttweig, wo er eine prakt. Ausbildung in Rechtspflege und Landwirtschaft erhalten sollte, mit botan. und mineralog. Stud. Er bearb. dann die Mineraliensmlg. des Obst. Kämmerers, R. Gf. Wrbnna, und bereiste 1817/18 Deutschland, Frankreich, England, Holland und die Schweiz. Da er die versprochene Anstellung nicht erhielt, war er nach seiner Rückkehr als freiwilliger Mitarbeiter am Hof-Mineralienkabinetttätig. 1823 fertigte er auf Beschluß der niederösterreich. Stände eine „Geognostische Karte von Niederösterreich und den angrenzenden Teilen seiner benachbarten Länder“ an. 1824 wurde P. Aufseher am Mineralienkabinettt und erhielt von der Hofkanzlei den Auftrag, gem. mit Riepl, Prof. am Polytechnikum, Untersuchungen über ein Detonationsphänomen auf der Insel Meleda in der Adria durchzuführen. 1826 untersuchte er die Geol. Siebenbürgens und der dortigen Bergwerksbez. 1827 ordnete er die Smlg. des Hof-Mineralienkabinetts neu, 1831 führte er die Neuaufstellung der Konchyliensmlg. des Naturalienkabinetts durch. 1835 wurde er Kustos am Hof-Mineralienkabinettt und begann mit der Neugruppierung der Smlg., 1851 wurde er Erster Kustos und Vorstand des k. k. Hof-Mineralienkabinetts. 1837–57 unternahm er zahlreiche Reisen. P. gilt als Begründer der Geol. in Österr. Von ihm stammen u. a. die erste geolog. Karte des Wr. Beckens, eine Manuskriptkarte des Erzherzogtums Österr., eine geolog. Karte von Böhmen sowie große Tle. der geolog. Karte der Stmk. Dazu kommen zahlreiche wiss. Arbeiten aus dem Gebiet der Mineral., Geol., Meteoritenkunde., Hydrogeol., Lagerstättengeol., Karstgeol., Paläontol. etc. Darüber hinaus erwarb sich P. größte Verdienste um die von ihm geleitete geolog., mineralog. und paläontolog. Smlg. des Hof-Mineralienkabinetts.